



Überall für alle

SPITEX

Regio Frick

JAHRESBERICHT 2025



Inhaltsverzeichnis

3 - 4	Jahresbericht des Präsidenten Gunthard Niederbäumer
5 - 9	Jahresbericht der Geschäftsführerin Daniela Deutsch
10	Das Jahr 2025 in Bildern (1)
11	Nachruf Anton Mösch
12	Qualitätsmanagement Bericht von Marie-Therese Rutschmann
13 - 18	Berufsbildung / Ausbildung Bericht von Regula Schmid
19	Comic von Rainer Benz
20 - 21	Bericht von SalutaCoach AG - Laura Wechsler
22 - 23	Ein- & Austritte/ Dienstjubiläen
24 - 25	Das Jahr 2025 in Bildern (2)
26 - 28	Finanzen Jahresrechnung 2025
29	Budget 2026
30	Revisorenbericht
31 - 32	Kennzahlen
33 - 34	Das Jahr 2025 in Bildern (3)
35 - 37	Unsere Partner
38 - 39	Spitex Regio Frick / Team

Bericht des Präsidenten

Gunthard Niederbäumer



Vorwort zum Jahresbericht 2025

Das vergangene Jahr war emotional herausfordernd. Es hat vieles, das wir als selbstverständlich erachteten, in Frage gestellt. Die USA haben sich als unzuverlässiger Partner erwiesen und internationale Verträge scheinen plötzlich nicht mehr zu gelten. Auch in der Schweiz mussten wir nach der Brandkatastrophe in Crans Montana erkennen, dass bei uns nicht alles so gut ist, wie wir es uns manchmal einreden.

In dieser Zeit der Unsicherheit stehen Herausforderungen im Gesundheitswesen an, wenn auch nicht erst seit dem letzten Jahr. Mit der Annahme der einheitlichen Finanzierung der Gesundheitswesen (EFAS) am 24. November 2024 war der Startschuss gegeben, um die Finanzierung der ambulanten Pflege neu zu ordnen. Die einheitliche Finanzierung soll ab 2032 gelten. Welche konkreten Auswirkungen das für unsere Organisation hat, ist noch nicht klar.

Weiter zurück liegt die Pflegeinitiative, die am 28. November 2021 angenommen wurde. Die Umsetzung wird in zwei Phasen durchgeführt. Die erste Phase, die eine Ausbildungsoffensive umfasst, hat bereits begonnen und zielt darauf ab, bis zu einer Milliarde Franken in die Ausbildung von Pflegefachpersonen zu

investieren. Diese Massnahmen sind seit dem 1. Juli 2024 in Kraft. Die Ausbildung von neuen Fachkräften geniesst in unserer Spitex einen hohen Stellenwert. Wir bilden kontinuierlich junge Menschen zu Pflegefachpersonen aus. Auch für die bestehenden Mitarbeitenden wird regelmässig in die Weiterbildung investiert.

Die zweite Phase sieht Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte vor, darunter die Senkung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit sowie die Einführung verbindlicher Stellenschlüssel. Diese Massnahmen sind jedoch derzeit in politischen Diskussionen blockiert, was es schwierig macht, die zukünftigen Entwicklungen für unsere Organisation abzuschätzen. Unabhängig von diesem Diskurs streben wir an, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die sowohl den Bedürfnissen der Angestellten als auch der Klientinnen und Klienten gerecht werden.

Trotz unserer Bemühungen um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen bleibt die Pflege jedoch eine anspruchsvolle Tätigkeit, sowohl körperlich als auch mental. Aus diesem Grund werden wir vermehrt in Massnahmen investieren, die auf die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter:innen abzielen.

Dass diese Arbeit auch erfüllend sein kann, zeigt die langjährige Treue vieler Angestellten zu unserer Organisation. Für dieses Vertrauen und die wertvolle Arbeit möchte ich allen Mitarbeitenden der Spitex Regio Frick meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Mein Dank gilt ebenso all den Menschen, die sich für unsere Spitex einsetzen, sei dies im Vorstand, in den Gemeinden oder im Leitungsteam. Ohne deren Unterstützung würde unsere Organisation nicht so erfolgreich unterwegs sein.

Unser Vorstand:

Anton Schmid
Gisela Van der Weijden
Esther Schal
Olivier Kreis
Gunthard Niederbäumer
Manuel Simonett



Bericht der Geschäftsführerin

Daniela Teutsch



„Beständigkeit ist die wahre Grundlage von Vertrauen.“ (Roy T. Bennett)

Vertrauen in die Mitarbeitenden ist eine meiner wichtigsten Grundlagen als Führungsperson in meiner langjährigen Tätigkeit in der Spitex; nach nahezu 19 Jahren in diesem mich bereichernden Job und ein gutes Jahr vor meiner Pensionierung erlaube ich mir diese Aussage. Neben dem Vertrauen sind Massnahmen wie Wertschätzung, persönliche Entwicklung durch Weiterbildung, familienfreundliche Arbeitszeiten und andere mehr entscheidend für die Mitarbeiterbindung und die Arbeitszufriedenheit. Diese Massnahmen bilden wichtige Säulen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Unzählige Studien und meine Erfahrung zeigen auf, dass es sich lohnt, in die körperliche und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu investieren. Genauso wichtig ist es aber, den Anreiz zur Selbstvorsorge zu vermitteln.

Trotz der globalen Unsicherheit war das vergangene Jahr für unsere Spitex ein stabiles Jahr, aus dem Blickwinkel der verrechneten Anzahl Stunden sowie der tiefen Fluktuation betrachtet. Wir konnten neben Fachpersonen Gesundheit einige qualifizierte Pflegefachpersonen einstellen, welche für die Einschätzung des Pflegebedarfs, als

„Fallführung“ mit Erstellen und Überwachen des Pflegeprozesses und somit als Koordinationsperson in Klient:innen-situationen zur Verfügung stehen. Die Komplexität der Pflege und Betreuung der erkrankten Menschen nimmt mit der Hochaltrigkeit zu, da sich in vielen Fällen mehrere Krankheiten manifestieren. Hohe Kompetenz, Fachwissen und Empathie sind Grundlagen für einen erfolgreichen Umgang mit diesen komplexen Situationen.

Ende 2025 wurden wir mit dem Aufnahmestopp unserer Partnerorganisation Spitex Fricktal AG konfrontiert. Da wir seit Monaten in einer so stabilen Situation sind, konnten wir Hand bieten und der Organisation aushelfen; d. h., wir haben wenige Klient:innen in Eiken und Münchenwil betreut. Ich finde es grossartig, dass wir diese Möglichkeiten durch das stabile Team haben und unser Planungsteam sowie die Mitarbeitenden diesen Aufwand mittragen. Wir leisten so Vorschub gegen die Verbreitung privater Spitex-Organisationen im Fricktal.

Qualitätsmanagement

Marie-Therese Rutschmann als Qualitätsbeauftragte leistete letztes Jahr kompetente Arbeit. Neue Handlungsanweisungen erstellen, Überarbeitung von bestehenden, Annahme und Bearbeitung von internen Fehlermeldungen

und vieles mehr ist Teil ihrer Qualitätsarbeit. Zur Zusammenarbeit mit der Firma Saluta Coach AG äussert sich Marie-Therese Rutschmann in ihrem Bericht. Ende 2025 führten wir eine Mitarbeiterbefragung durch, welche durch die Gesundheitsförderung Schweiz subventioniert wird. Wir erfuhren die Resultate Anfang Januar des laufenden Jahres. Mit 93 % haben wir eine sehr hohe Zufriedenheit und mit 90 % eine ebenfalls hohe emotionale Bindung zu unserer Unternehmung. Emotionale Belastung wurde unterdurchschnittlich angegeben. Unser Ziel ist es, die Belastungen der Mitarbeitenden weiter zu reduzieren, sofern diese im Handlungsbereich unserer Spitex sind.

Im Frühling führten wir mit der Stützpunktfeuerwehr Frick eine Brandbekämpfungsübung durch, um unsere Mitarbeitenden für einen eventuellen Ernstfall zu schulen und einen sicheren Ablauf gewährleisten zu können. Mit dem schlimmen Ereignis in Crans Montana nimmt die Feuerbekämpfung eine ganz andere Tragweite ein.

Pensionierung Silvia Bischof

Ende September 2025 wurde meine Stellvertreterin Silvia Bischof pensioniert. Silvia ist neben dem Besitz ihrer ausgezeichneten Fachkompetenz eine bescheidene und ruhige Persönlichkeit nach dem Motto „stille Wasser gründen tief“.

Silvia bewarb sich Ende 2007 in unserer Spitex als Mitarbeiterin für die Hauswirtschaft. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass ich einer Pflegefachfrau gegenüber sass, die schon eine Abteilung im Spital

geleitet hatte. Auf ihre Profession angesprochen meinte sie, dass sie 11 Jahre nicht mehr im Beruf gearbeitet und so zu wenig Fachwissen habe für diese anspruchsvolle Tätigkeit. Dem widersprach ich sofort und Silvia startete ab 2008 als Pflegefachfrau. Da sie 4 Kinder grosszog, startete sie mit einem Pensum von 50 %, steigerte dieses mit dem Erwachsenwerden ihrer Kinder und übernahm im Laufe der Jahre weitere Funktionen. 2010 wurde sie Teamleiterin und 2015 stieg sie in die Einsatz- und später in die Dienstplanung ein. Nach der Pension von Pia Stadelmann 2018 beförderten wir sie zu meiner Stellvertreterin. Die letzten Jahre übernahm sie die Gesamtverantwortung für die Planung, letztes Jahr wurde sie sogar zum Geschäftsleitungsmitglied ernannt. Silvia sah keine Probleme, sie dachte zu jeder Zeit lösungsorientiert. Die Planung führte sie absolut virtuos aus. In Notsituationen übernahm sie sogar selbst Einsätze bei unseren Klient:innen.

Silvia ist eine Persönlichkeit auf Augenhöhe und eine wertvolle „Sparringpartnerin“ bei Personalproblemen. Sie ist ein Mensch, mit dem man „Pferde stehlen kann“ und mit ihren Eigenschaften und Funktionen ein wahrer Verlust für unsere Spitex.

Als Dankeschön für ihr grosses Engagement wurde Silvia im letzten September mit einem grandiosen Fest verabschiedet. Das Gute für uns ist, dass sie uns weiterhin als wertvolle Aushilfe erhalten bleibt. Wir wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt ganz viel Zeit für Dinge, die sie in der Vergangenheit hintenanstellen musste.



links: Silvia Bischof, stv. Geschäftsführerin bis September 2025



rechts: Marie-Therese Rutschmann, stv. Geschäftsführerin seit Oktober 2025

Neues Führungsgremium ab 2025

Um die verantwortungsvollen Führungsaufgaben mit den finanziellen Auswirkungen gemeinsam zu tragen, haben wir im vergangenen Jahr das Geschäftsleitungsgremium eingeführt. Neben meiner aktuellen Stellvertreterin Marie-Therese Rutschmann ist auch Daniela Dürst als Leiterin Finanzen und Personal ein Teil des Gremiums. Ich als Geschäftsführerin stelle den Vorsitz der Geschäftsleitung dar. Den regelmässigen Austausch schätze ich sehr.

Berufskleidung

Seit Mitte 2025 sind unsere Mitarbeitenden in einheitlichen Berufskleidern für unsere Klient:innen unterwegs. Mit den einheitlichen Kasacks und Spitex-Jacken steigern wir den Wiedererkennungswert und unsere Mitarbeitenden brauchen sich nicht mehr selbst um die Anschaffung kümmern. Damit auch für jeden Geschmack etwas dabei ist, gibt es die Kasacks in drei verschiedenen bunten Farben. Für die warme Sommerzeit stehen unseren Mitarbeitenden zusätzlich luftigere T-Shirts in verschiedenen Farben zur Verfügung.

Ausbildungserfolge

Jonas Mächler schloss mit einem Masterabschluss MScN das Pflegestudium mit Höchstnoten ab. Wir sind enorm stolz, mit ihm einen Pflegeexperten im Team haben zu dürfen.

Ebenfalls erfolgreich war **Michaela Hossli** mit dem theoretischen Abschluss des SVEB 1, welcher sie dazu berechtigt, alle Gesundheitsberufe mit ihrem fachspezifischen Wissen zu coachen. Ihr fehlen jetzt noch die Praxistage, die sie in diesem Jahr erreichen wird.



Wir gratulieren beiden herzlich zu den tollen Ausbildungserfolgen!

Pensioniertentreff

Im Juni führten Silvia Bischof und ich das mittlerweile traditionelle Pensioniertentreff durch. Wir kochten und grillierten selber im Pontoniervereinshaus in Sisseln direkt am Rhein. Beim Essen konnten wir einige Spitex-News und allerlei Persönliches austauschen. Ein kühles Sommerlöffchen half dabei, die heissen Temperaturen erträglicher zu machen. Rosi Steinmann wagte sogar einen Schwumm im Rhein. Als ein weiteres Highlight bot sich ein Pontonier an, einige Frauen auf eine kleine und spassige Bootstour mitzunehmen. Das Treffen war ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf 2026, wieder in Sisseln am Rhein!

1. Spitexforum der Erfa (Erfahrungsgruppe) Spitex im Fricktal

Die Spitex-Organisationen im Fricktal, das sind die Spitex Fricktal AG, die Spitex Regio Laufenburg, die Spitex Kaisten, die Spitex Magden-Olsberg-Maisprach, die Spitex Kaiseraugst und wir, treffen sich seit Jahren für einen vier- bis fünfmal jährlichen Austausch. Diese Treffen sind eine Grundlage zur erfolgreichen Kooperation, sei es im Austausch von Dokumenten, aber auch im Bereich Personalfragen oder, in der letzten Zeit besonders wichtig, im Umgang mit der Digitalisierung und mit dem Datenschutz.

Wir erleben eine beste Zusammenarbeit und wollten diese der Bevölkerung des Fricktals mit dem 1. Spitexforum zeigen. Dafür wählten wir das Thema „Resilienz- die Kraftquelle im Alltag“ oder zu deutsch Widerstandskraft, welche momentan in aller Munde ist. Mit Protagonisten, welche sich durch Resilienz auszeichnen, und durch den bekannten Moderator Kurt Aeschbacher gelang es uns, dieses Thema eindrücklich darzustellen. Margaritha Dähler-Stettler, eine 78-jährige immer noch aktive Leichtathletin mit internationalem Erfolg als Weltmeisterin, stellte trotz Unfall und körperlicher Gebrechen ein Beispiel dar, wie man mit Schicksalsschlägen positiv umgehen kann. Ebenso Heinz Frei, der als Querschnittgelähmter nach einem Militärunfall in jungen Jahren als mehrfacher Paralympicssieger und Weltmeister Erfolge feiern konnte. Er verlor nach dem Unfall nur kurz seinen Lebensmut, freute sich aber fortan seines Lebens, auch durch die Unterstützung seines familiären Umfelds und seiner Freunde. Tanja Ringenberg vermittelte als

Pflegecoach und Inhaberin der Firma Corecare GmbH praktische Umgangs- methoden mit Stress.

Wir als Veranstaltungsteam waren vom Erfolg des Anlasses überwältigt. Beim Abschied der Teilnehmer:innen des Anlasses fielen Sätze wie: «Ich ging mit einem Lächeln und einem guten Gefühl aus dem Saal» oder «Ich war noch nie an einem solch tollen und inspirierenden Anlass».



Kienberg (SO)

Die Gemeinde Kienberg, welche dem Kanton Solothurn zugehörig ist, wird mit Höchsttaxen restkostenfinanziert; das heisst pro Leistungsstunde. Je mehr Leistungsstunden geleistet werden, desto mehr Kosten fallen für Kienberg an. Zur Erklärung: unsere Gemeinden in unserem Aargauer Einzugsgebiet finanzieren die Restkosten pro Einwohner:in, unabhängig davon, wie viele Leistungsstunden angefallen sind. Die Gemeinden gleichen die Kosten so solidarisch aus, wenn in einer ein höherer Pflegeaufwand anfällt.

Kienberg ist an seine finanziellen Grenzen gestossen und musste so den Leistungsvertrag vorsorglich auf Ende 2026 künden, obwohl sie mit der Leistung unserer Spitex bestens zufrieden sind. Die Gemeindepräsidentin Adriana Marti-Gubler setzt sich jetzt beim Kanton Solothurn ein, dass Kienberg wie die restlichen Gemeinden unseres Einzugsgebiets finanziert werden kann. Ein definitiver Entscheid wird in den nächsten Monaten gefällt.

Ausblick 2026

Neben den Massnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die Selbstfürsorge eines jeden Einzelnen ein Hauptziel für 2026. Nur wenn die Arbeit mit dem Privatleben im Ausgleich ist, sind die Voraussetzungen für Stabilität in der Arbeitswelt gegeben. Mitte 2026 findet ein Qualitätsaudit statt, welches zum letzten Mal 2022 stattfand. Uns ist es dabei wichtig, einen Standort in der Qualitätsarbeit aufzuzeigen und keine extra «Feuerwehrrübungen» zu veranstalten, um möglichst gut abzuschneiden.

Dank

Ich danke allen unseren Mitarbeitenden herzlich für ihr Engagement, egal in welcher Funktion. Dem Vorstand gebührt ein Danke für sein Vertrauen und die Weitsicht in seinen Entscheidungen.

Als Mitglied finanzieren sie mit ihrem Beitrag unseren Verein solidarisch mit. Vielen Dank dafür!

Wir freuen uns, Sie an unserer Mitgliederversammlung neben den obligaten Informationen mit einem selbst zubereiteten Apéro Riche verwöhnen zu dürfen.

Unser Geschäftsleitungsgremium:

Marie-Therese Rutschmann
Daniela Teutsch
Daniela Dürst



Das Jahr 2025 in Bildern

Pensioniertentreff



Pensionierung von Silvia Bischof



Nachruf

Anton Mösch

Im Februar 2025 verstarb Anton Mösch überraschend und zu früh. Bis zu seinem Todestag genoss er seine Pension, unter anderem war er als ehemaliger Handballer ein leidenschaftlicher Skifahrer, aktiv im Jodlerklub und lernte sogar Handörgeli.

Anton Mösch trat Ende 1998 in unsere Spitex ein. Der damals frisch gegründete Spitexverein Frick, Gipf-Oberfrick, Oeschgen suchte einen Buchhalter im Teilzeitpensum. Von diesem Jahr an führte Toni, wie wir ihn nannten, die Buchhaltung und die Personaladministration bis zu seiner Pension 2014. Bereits damals entwickelte sich die Digitalisierung stetig. Mit kleinen «Handhelds» wurden die Leistungen erfasst, die nach der jeweiligen Freigabe schon damals ins Klientensystem synchronisiert wurden. Toni fand sich über die Jahre in die Elektronik hinein. Neben seinen Jobs und Ämtern wie der als Gemeindeammann von Frick, als Grossrat, Präsident der Polizei des oberen Fricktals sowie der Feuerwehr war dieser Teilzeitjob ideal, weil es ihm dadurch möglich war, flexibel dort einzuspringen, wo er gerade gebraucht wurde. So war Toni auch öfters am Sonntag im Kornhaus anzutreffen, in welchem sich das Spitex-Zentrum bis anfangs 2016 befand.

Der Umgang als einziger Mann und Junggeselle unter so vielen Frauen war für ihn oft eine Herausforderung. Sein trockener Humor diente ihm dabei als Unterstützung.

Einmal pro Jahr verbrachten ein paar «Spitexfrauen» ein Skiweekend in Adelsboden. Toni nahm fast immer teil. Die Frauen erlebten einen fröhlichen, humorvollen Toni sowie einen exzellenten Skifahrer in diesen unbeschwerten Tagen.

Anton Mösch setzte sich in den regionalen und kantonalen Gremien stets für die Spitex ein.

Lieber Toni, danke für alles und ruhe in Frieden.



Qualitätsmanagement

Marie-Therese Rutschmann



Wir als Betrieb sind bestrebt, genügend qualifiziertes Personal zu rekrutieren und ihnen möglichst gute Arbeitsbedingungen anzubieten. Wir möchten die Fluktuation gering und die ausgebildeten Fachkräfte in der Pflege halten. Dies stellt uns als Betrieb immer wieder vor spannende Herausforderungen. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist dabei ein wichtiges Thema.

Mit der Firma Saluta Coach AG haben wir einen tollen und engagierten Partner gefunden, der uns unterstützt und im Alltag begleitet. Wir haben im vergangenen Jahr für alle Mitarbeiter:innen einen Gesundheitshalbtag zum Thema «Resilienz und Stressmanagement» durchgeführt. Ebenfalls haben wir Ende Jahr die Mitarbeiterumfrage «Job-Stress-Analysis» durchgeführt. Die Resultate daraus dienen uns als Betrieb als Standortbestimmung und Wegweiser. Die Umfrage zeigt uns wissenschaftlich auf, wie belastet unsere Teammitglieder sich fühlen und was bei uns zu hohem Stresslevel führt bzw. führen kann. Jedes einzelne Teammitglied, welches teilgenommen hat, erhält jeweils auch eine persönliche Auswertung. Diese dient als persönliche Standortbestimmung.

Bekanntlich kann der Dienstplan zu einem hohem Stresslevel führen. Deshalb ist es uns im Spitex-Alltag sehr wichtig,

idass wir den Dienstplan – wann immer irgendwie möglich – nach den einzelnen Wünschen der Mitarbeiter:innen gestalten, um das Berufs- und Privatleben der einzelnen Teammitglieder möglichst gut zu vereinbaren. Dies hilft, das Stresslevel der Einzelnen zu reduzieren. Weiter können wir so Rahmenbedingungen schaffen, damit sich weniger Fachkräfte von der Pflege abwenden, und wir tragen dazu bei, dass Familienfrauen im Pflegeberuf bleiben oder schneller nach einer Familienpause wieder einsteigen.

In diesem ganzen Prozess sind jedoch alle Mitarbeiter:innen einzeln gefordert. Jeder einzelne Mitarbeitende trägt eine Selbstverantwortung. Die Selbstverantwortung für seine eigene Gesundheit ist ein grosses Thema. Die körperlich anstrengende Arbeit im Haushalt und in der Pflege fordert von jedem/r Einzelnen, dass wir an unserer körperlichen und psychischen Gesundheit arbeiten. Wir sind alle aufgefordert auf unseren Körper und unsere Psyche zu achten und uns zu überlegen, was uns hilft, damit wir möglichst gesund und fit für den Alltag bleiben.

Mit diesen und weiteren Massnahmen unterstützen wir als Arbeitgeberin und die Firma Saluta Coach AG unsere Mitarbeiter:innen in ihrer Gesundheit.

Berufsbildung

Regula Schmid



Gesundheit und Gesundheitsmanagement im Berufsbildungsalltag

Für Schwester Liliane Juchli, die Pionierin der ganzheitlichen Krankenpflege, waren die ethischen Grundlagen für die Krankenpflege immer im Vordergrund ihrer Gedanken und ihres Tuns. Diese beschrieb sie so:

«Die Krankenschwester (heute die Pflegefachfrau und der Pflegefachmann) hat vier grundlegende Aufgaben:

Gesundheit zu fördern

Krankheit zu verhüten

Gesundheit wiederherzustellen

Leiden zu lindern.»

(3. Auflage von 1979 ihres Lehr- und Lernbuches "Allgemeine und spezielle Krankenpflege")

Schwester Liliane Juchli sprach nicht nur von Krankheit und Krankenpflege. Schon vor mehr als 50 Jahren war ihr klar, dass die Gesundheit als erstes gefördert werden sollte.

Sie definiert die Gesundheit so:

«Gesundheit ist dann gegeben, wenn die Entwicklung des Organismus zu seiner vollen Gestaltung führt und die Organe harmonisch funktionieren, so dass seine Erhaltung gesichert ist.»

(3. Auflage von 1979 ihres Lehr- und Lernbuches "Allgemeine und spezielle Krankenpflege")

Ein anderer Pionier der Gesundheit und Krankenpflege, eine Generation vor Schwester Liliane Juchli, war Pfarrer Johann Künzle (1857 – 1945). Er wurde der Freund des Volkes genannt. Er gab zu vielen Aspekten des täglichen Lebens seine Empfehlung ab in Bezug auf ein effektives Gesundheitsmanagement. Unter anderem über:

Luft, Licht und Sonnenschein in unserem Heim

Die Sauberhaltung der Wohnung

Gesunde Ernährung

Die äussere Körperpflege

Wasser- und Luftbäder im Freien

Das gesunde Wandern, Radfahren, Skifahren

Ferien

Der gesunde Schlaf

Alkohol und Nikotin

Gesunde Kindererziehung

Er erkannte vor mehr als 100 Jahren, dass die Gesundheit durch viele Faktoren unseres Lebens beeinflusst wird und dass das eigene Gesundheitsmanagement eine bewusste Entscheidung für unser Leben, für uns und unser Gesundfühlen bedeutet.

Heute wird viel mehr über die Gesundheit der Pflegefachpersonen gesprochen als noch vor fünf Jahren. Mit dem Personalmangel und dem steigenden Pflegebedarf ist der Aspekt der

Gesundheit von Pflegefachpersonen ein grundlegender Baustein für das Funktionalisieren der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.

Jeder Pflegefachperson geht eine Ausbildung voraus, bei der wir heute gefordert sind, die Gesunderhaltung der Auszubildenden anzusprechen und diese im Ausbildungsalltag umzusetzen. Nur, welche Möglichkeiten haben wir, die Gesundheit der Lernenden und Studierenden zu fördern und Krankheits-tage zu reduzieren?

Diese Frage beschäftigt mich schon seit längerer Zeit, denn ich kann nur bedingt Einfluss nehmen auf das optimale Gesundheitsverhalten der Lernenden und Studierenden. Beispielsweise haben wir keinen Einfluss auf den Konsum von Tabak oder ungesunden Getränken. Auch ein Lebensstil mit wenig Ruhezeiten und ohne Bewegung liegt nicht in unserem Einflussbereich.

Viele Lernende der Sekundarstufe fühlen sich am Anfang einer Ausbildung von den Veränderungen überrollt und müssen sich erst an den längeren Arbeitstag gewöhnen. Sie sind körperlich und geistig sehr gefordert. Die Berufsbildnerin ist dabei wie eine Bergführerin, die die Seilschaft durch unwegsames Gelände führt. Die Schritte muss jedes Mitglied der Seilschaft selbstständig gehen, doch der Kundigste unter ihnen gibt die Richtung vor, weist auf Gefahren hin und bildet das Sicherheitsnetz im Falle eines Fehltrittes. Übertragen auf den Alltag von Berufsbildner:innen und Lernenden heisst das:

- a) Lernziele definieren und gezielt daran arbeiten (Richtung vorgeben)
- b) Edukation über die vielen Lebensbereiche, welche Gesundheit beeinflussen können (auf Gefahren hinweisen)
- c) Falls notwendig, Massnahmen im Arbeitsalltag ergreifen zur Förderung der Gesundheit von Lernenden (Sicherheitsnetz)

Die Schritte zur Erhaltung der Gesundheit von künftigem Pflegefachpersonal muss jede Person selbstständig tun, das Handwerkszeug dazu erhalten sie in der Ausbildung.

Krankheitstage sind für Arbeitgeber eine grosse Herausforderung. In der Spitex haben Krankheitstage von Lernenden und Studierenden erst dann einen Einfluss auf den Ablauf, wenn die Auszubildenden eine eigene Einsatztour absolvieren.

Wie bei allen Mitarbeitenden bedeutet ein Krankheitsausfall einer Person in Ausbildung einen grossen administrativen Aufwand, der immer vom gesamten Team getragen wird. Um diese Krankheitstage möglichst gering zu halten, wird nach jeder Krankheitsepisode ein Gespräch zwischen Auszubildenden und Berufsbildner:in geführt. Im ersten Teil des Gesprächs wird die Freude darüber, dass die Auszubildenden wieder gesund sind, betont. Danach wird der administrative Ablauf bei einem Krankheitsfall aufgezeigt. Meine Erfahrung zeigt, dass den Auszubildenden nicht bewusst ist, wie essenziell ihre Anwesenheit für ein Team der Spitex

ist. Um wieder auf das Seilschafts-Sinnbild zurückzukommen: wie wichtig es ist, dass jedes Mitglied der Seilschaft besonders gut auf die eigenen gewählten Schritte achtet.

Ich schliesse mit der Aussage von Liliane Juchli:

«Gesundheit ist ein grosses Gut, ist für jeden Menschen Gabe und Aufgabe zugleich.»

Ich wünsche uns allen, dass wir diese Aufgabe für unser Leben in vollem Umfang wahrnehmen können und wollen, weil die Gesundheit das grösste Gut ist.

Unsere Berufsbildner:in und die Lernenden haben sich Gedanken darüber gemacht, was sie unter Gesundheit verstehen und wie ihr Gesundheitsmanagement aussieht.



Michaela Hossli

Berufsbildnerin
Pflegefachfrau HF

Was verstehe ich unter Gesundheit?

Gesundheit ist für mich, wenn ich mich selbst wohl fühle, meinem Körper die Ruhe gönne, die er benötigt. Der psychische Aspekt ist für meine Gesundheit genauso relevant wie der physische Aspekt.

Wie sieht mein Gesundheitsmanagement aus?

Mir genügend Zeit zu nehmen um die Frage zu klären, was ich für meine Gesundheit mache. Ich gebe meinem Körper abends Ruhephasen, damit ich Energie für den nächsten Tag tanken kann. Ich achte darauf, dass ich einen Ausgleich schaffe zum Berufsalltag. Den finde ich in den Stunden bei der Feuerwehr, bei der körperlichen Bewegung und im Gespräch mit den Kameraden, damit sich mein Kopf erholen kann.



Nicole Woodtli

Lernende FaGe
Nachholbildung
Abschlussjahr



Jennifer Veenstra

Lernende FaGe
Abschlussjahr

Was verstehe ich unter Gesundheit?

Gesundheit bedeutet für mich nicht nur, körperlich gesund zu sein, sondern auch wie es mir psychisch geht und wie ich meinen Alltag erlebe. Gesundheit heisst für mich, meine aktuelle Situation anzunehmen, mich wahrzunehmen und trotz Einschränkungen positiv nach vorne zu schauen. Auch das Gefühl unterstützt zu werden und nicht alles alleine tragen zu müssen, gehört für mich zur Gesundheit.

Wie sieht mein Gesundheitsmanagement aus?

In meinem Alltag achte ich bewusst darauf, viele Ruhepausen einzulegen, da mein Körper diese braucht. Meditationen helfen mir dabei, zur Ruhe zu kommen und Stress abzubauen. Geduldig mit mir selbst zu sein gelingt mir nicht immer so gut, wie ich es mir wünschen würde, aber ich arbeite daran. Ich bin grundsätzlich eine optimistische Person, was mir hilft, schwierige Situationen besser zu bewältigen und Stress zu reduzieren. Zudem reflektiere ich mich regelmässig, um mich selbst besser zu verstehen und aus Erfahrungen zu lernen. Dieses bewusste Auseinandersetzen mit mir selbst ist ein wichtiger Teil meines persönlichen Gesundheitsmanagements.

Was verstehe ich unter Gesundheit?

Unter dem Begriff Gesundheit verstehe ich, dass man sich selbst körperlich wie auch psychisch energievoll und ausgeglichen fühlt.

Wie sieht mein Gesundheitsmanagement aus?

Mein Gesundheitsmanagement besteht aus körperlicher Aktivität, wie z. B. spazieren gehen, wie auch aus Selbstreflektion und das Aussprechen und Diskutieren von Erlebnissen mit einer Person, zur Förderung meiner psychischen Gesundheit.



Natascha Gfeller

Lernende FaGe
1. Lehrjahr



Anastasiia Khriapina

Lernende AGS
1. Lehrjahr

Was verstehe ich unter Gesundheit?

Gesundheit bedeutet für mich, morgens möglichst ohne Schmerzen aufzuwachen und mich dem Alltag gewachsen zu fühlen. Aktiv sein zu können, ohne nach kurzer Zeit völlig erschöpft zu sein. Auch eine gut funktionierende Darmflora gehört für mich dazu und dies wird oft unterschätzt. Ich bin auch der Meinung, dass das psychische Wohlbefinden eine grosse Rolle spielt für das körperliche Wohlbefinden.

Wie sieht mein Gesundheitsmanagement aus?

Ich versuche gut für mich zu sorgen. Da ich vor einiger Zeit Rückenschmerzen hatte, mache ich nun regelmässiges Krafttraining, um meinen Körper zu stärken und mir langfristig etwas Gutes zu tun. Bei der Ernährung achte ich immer wieder bewusst auf Ausgewogenheit, auch wenn ich Süßigkeiten manchmal nur schwer widerstehen kann. Für mich zählt ein achtsamer und realistischer Umgang mit meiner Gesundheit zum Gesundheitsmanagement.

Was verstehe ich unter Gesundheit?

Für mich ist Gesundheit nicht nur der körperliche Zustand, sondern auch der seelische. Für mich ist Gesundheit, wenn ich mich gut fühle und genug Kraft habe. Es ist wichtig, gesund zu sein und sich innerlich ruhig zu fühlen.

Wie sieht mein Gesundheitsmanagement aus?

Ich versuche auf meine Gesundheit zu achten, gesund zu essen, mich viel zu bewegen und genug zu ruhen. Ich vermeide schlechte Gewohnheiten und versuche weniger Stress zu haben.



Regula Schmid

Berufsbildungs-
verantwortliche
Pflegefachfrau HF

Was verstehe ich unter Gesundheit?

Sich in meinem Körper, meiner Seele und meinem Geist wohl zu fühlen.

Wie sieht mein Gesundheitsmanagement aus?

Ich achte auf eine ausgewogene Ernährung, eine optimale Flüssigkeitszufuhr und viel Bewegung an der frischen Luft. Meine Seele tankt Energie, wenn ich die täglichen Freuden sehe, das Leben geniesse und dankbar bin.

Mein Geist bleibt gesund mit Ruhezeiten, einem Hobby und Kontakt zu Familie und Freunden.

“Schule trifft Wirtschaft”: Berufsschau Frick



HABEN SIE
MEINE PFLEGERIN
GESEHEN ?

NEIN,
ABER EURE
BRILLE !



www.comic-cartoon.ch

Comics-Cartoons-Illustrationen-Karikaturen

**Für die etwas andere Werbung
oder ein ganz spezielles Geschenk...**

rainer.benz@bluewin.ch

079 603 22 28



„Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist eine der wichtigsten Ressourcen der Spitex Regio Frick. Das Arbeitsumfeld in der Spitex ist anspruchsvoll und unsere Mitarbeitenden sind täglich mit körperlichen und psychischen Herausforderungen konfrontiert. Wir setzen uns deshalb ein für gesunde Arbeitsbedingungen und gesunde Mitarbeitende. So unterstützen wir die Leistungsfähigkeit unseres Teams und legen die Basis für langfristigen Erfolg“, so die Geschäftsführerin Daniela Teutsch.

Mit der Gesundheitspartnerin (BGM) SalutaCoach wurden im Jahr 2025 verschiedene Angebote im Bereich Gesundheit geschaffen und das betriebliche Gesundheitsmanagement weiterentwickelt.

Weiterbildungsnachmittag

Der Gesundheitshalbtage im Juni 2025 stellte den Startpunkt der Zusammenarbeit mit SalutaCoach dar. Die Mitarbeitenden hatten die Möglichkeit, sich einen Nachmittag lang mit den Themen Resilienz und Stressmanagement auseinanderzusetzen. Im Plenum wurden zu Beginn grundlegende Konzepte vermittelt: Die Teilnehmenden lernten die sieben Faktoren der Resilienz sowie die Reaktion des Körpers auf Stress kennen. Im Zentrum stand das Verständnis, dass Stress an sich überlebenswichtig ist,

fehlende Erholung das Problem darstellt und dass Resilienz trainierbar ist.

Im Anschluss bestand die Möglichkeit, ein Thema nach Wahl zu vertiefen. Die Mitarbeitenden könnten sich im Voraus für einen von drei 75-minütigen Workshops anmelden: Life-Balance, Abschalten oder Gewohnheiten verändern. Im Workshop zum Thema Life-Balance wurden die Flexibilisierung und Digitalisierung der modernen Welt thematisiert und Strategien zur Abgrenzung ausgetauscht, um die Regeneration zu fördern. Der Workshop „Abschalten“ lieferte diverse Methoden zur Erholung wie Mikropausen, bewusste Atmung, Zeit in der Natur und regelmässige Bewegung. Der dritte Workshop leitete die Mitarbeitenden dazu an, eine Verhaltensänderung erfolgreich anzugehen, und unterlegte dies mit evidenzbasierten Wissensbissen. Wussten Sie, dass es im Schnitt 66 Tage dauert, bis eine neue Verhaltensweise zur Gewohnheit wird? Abgerundet wurde der Weiterbildungsnachmittag von einem gemeinsamen Abschluss, der Möglichkeit zum Austausch des Gelernten im Team und zur Klärung von offenen Fragen bot. Zudem gewährten die Referentinnen von SalutaCoach einen Einblick in das weitere Vorgehen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Gesundheits-Newsletter

Eine Verhaltensänderung geschieht nicht über Nacht. Um die Nachhaltigkeit des Weiterbildungsnachmittags zu stärken, erhielten die Mitarbeitenden im Anschluss monatlich einen Gesundheits-Newsletter in digitaler Form über das Intranet zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeitenden konnten nachlesen, wieso Schlaf das wichtigste Drittel unseres Lebens darstellt und weshalb sowohl eine gute Schlafhygiene als auch Pausen den Tag durch die Schlafqualität fördern. Im zweiten Beitrag wurden Techniken zum Stressmanagement im Alltag in den Vordergrund gerückt. Abschliessend standen die Reflexion und Beobachtung der eigenen Belastungen und Ressourcen im Zentrum, um die eigene Energie entsprechend einteilen zu lernen.

Standortbestimmung und BGM-Konzept

Gemeinsam mit einer akkreditierten Beratungsperson der SalutaCoach AG führte die Geschäftsleitung der Spitex Regio Frick eine Standortbestimmung durch, um den aktuellen Stand des betrieblichen Gesundheitsmanagements festzustellen. Dabei wurden aktuelle Massnahmen und Zahlen anhand von Kriterien von Gesundheitsförderung Schweiz ausgewertet.

Im Anschluss wurde das Konzept zum betrieblichen Gesundheitsmanagement durch die SalutaCoach AG überarbeitet und weiterentwickelt.

Job-Stress-Analyse

Bereits zum zweiten Mal wurde im Dezember eine Job-Stress-Analyse durchgeführt. Mit dem wissenschaftlich validierten Befragungsinstrument von Gesundheitsförderung Schweiz können Belastungen und Ressourcen der Mitarbeitenden festgestellt werden. Nicht nur erhält jede Person eine individuelle Auswertung, die Geschäftsleitung konnte die Gesamtergebnisse mit denen von 2022 vergleichen. Dabei konnten eine überdurchschnittlich lange Betriebszugehörigkeit und erfreuliche Effekte von bereits umgesetzten Massnahmen festgestellt werden.

Die Resultate der Mitarbeitenden-Befragung wurden von der SalutaCoach AG mit der Geschäftsleitung besprochen und interpretiert. Zudem besteht die Möglichkeit für die Teams, die Ergebnisse in einem Workshop zu diskutieren und mögliche Lösungsansätze zu erarbeiten.



Eintritte 2025



Kerstin Glück
FaGe EFZ



Brigitte Schnidrig
FaGe EFZ



Melanie Bader
Pflegefachfrau HF



Anita Da Rin
Pflegefachfrau HF



Andrea Huber
Hauspflegerin EFZ



Isabella Carlone
Mitarbeiterin HzH



Ryskan Sultanova
Mitarbeiterin HzH



Adrian Birri
Pflegefachmann HF



Julia Erb
FaGe EFZ



Melanie Lang
HF Psych.-Pflege

Herzlich
Willkommen
im Team!

Austritte 2025

Manuela Beyer, Pflegefachfrau HF
Noreen Amman, FaGe EFZ
Mohamed El Merghini, Pflegefachmann HF
Nadja Elsener, Pflegefachfrau FH
Heidi Trösch, Mitarbeitende HzH
Silvia Bischof, Pflegefachfrau HF
(Pensionierung)
Katja Acklin, Pflegefachfrau Psychiatriepflege

Dienstjubiläen 2025



Susanne Nyffeler durfte schon zu Beginn des Jahres ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern. Ein Vierteljahrhundert, in dem Susanne ihr Engagement und ihre strahlende Art in der Hauswirtschaft und beim Mahlzeitendienst nicht verloren hat.

Wir danken Susanne herzlich für ihre Treue, die wertvolle Arbeit und dass sie unseren Betrieb auch weiterhin tatkräftig und mit guter Laune unterstützen wird. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!



Am 01.09.2025 feierte **Nada Lovric** ihr 10-jähriges Jubiläum in unserem Hilfe-zu-Hause-Team. Seit ihrem Eintritt im Jahr 2015 hat sie sich als zuverlässige und engagierte Mitarbeiterin etabliert, die ihre Aufgaben mit Sorgfalt und Professionalität erfüllt. Mit ihrer positiven Einstellung und ihrem freundlichen Auftreten ist sie eine wertvolle Unterstützung im Team. Wir danken Nada für ihre langjährige Mitarbeit und gratulieren herzlich zum Jubiläum!

Das Jahr 2025 in Bildern

Feuerwehrrübung mit Stützpunktfeuerwehr Frick



unsere neuen Berufskleider



Das Jahr 2025 in Bildern

Mitgliederversammlung 2025



Zukunftstag 2025



Finanzen

Jahresrechnung 2025

Erfolgsrechnung 2025

Erfolgsrechnung	2025	Vorjahr	Abweichung zu Vorjahr in %	
Ertrag				
Ertrag Pflege und Behandlung	1'573'858	1'569'019	4'839	0%
Ertrag Patientenbeteiligung	252'021	256'096	-4'075	-2%
Ertrag Hilfe zu Hause	288'066	276'867	11'200	4%
Ertrag Materialverk./Vermietung	36'535	23'383	13'152	36%
Sonstiger Ertrag	14'488	24'299	-9'812	-68%
Total Betriebsertrag	2'164'968	2'149'664	15'304	1%
Aufwand				
Personalaufwand	3'272'020	3'164'838	107'182	3%
Pflegematerial-Einkauf	43'606	28'592	15'014	53%
Miete und Unterhalt Zentrum	123'036	116'290	6'746	6%
Übrige Betriebskosten	301'037	234'652	66'384	28%
Abschreibungen	5'388	8'230	-2'842	-35%
Total Aufwand	3'745'086	3'552'603	192'483	5%
Betriebsergebnis	-1'580'119	-1'402'938	-177'179	13%
Beiträge Gemeinden (ergibt pro Leistungsstunde CHF 39.05)	1'259'790	1'242'721	17'069	
Gemeindebeiträge, SPC	17'378	25'862	-8'484	
Restkosten andere Gemeinden;	1'597	394	1'204	
Mitgliederbeiträge	44'160	45'440	-1'280	
Spenden, Zinsertrag, etc.	276'557	20'726	255'830	
Total Beiträge / Spenden / Zinsertrag	1'599'481	1'335'143	264'338	
Auflösung Rückstellungen	0	36'150	-36'150	
Jahresgewinn/-verlust	19'361	-31'645	51'006	

Jahresrechnung 2025

Bilanz 2025

Bilanz	31.12.2025	31.12.2024	Abweichung zu Vorjahr
Aktiven			
Liquide Mittel	409'970	534'672	-124'702
Forderungen gegenüber Klienten	232'578	231'830	750
Aktive Rechnungsabgrenzungen	31'411	24'538	6'871
Guthaben VST	4	13	-7
Vorräte Material	17'000	23'500	-6'500
Total Umlaufvermögen	690'963	814'553	-123'589
Antellschein Raiffeisenbank	200	200	0
Maschinen / Mobilien	8'732	14'120	-5'388
Total Anlagevermögen	8'932	14'320	-5'388
Total Aktiven	699'895	828'873	-128'977
Passiven			
Kreditoren (inkl. Vorauszahlungen)	356'236	302'922	53'314
Passive Rechnungsabgrenzung	60'474	262'127	-201'652
Total Fremdkapital kurzfristig	416'710	565'048	-148'340
Total Fremdkapital / Fondskapital langfristig	0	0	0
Eigenkapital	283'186	263'824	19'361
Total Passiven	699'895	828'873	-128'977

Jahresrechnung 2025

Anhang zur Jahresrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr
	in CHF	in CHF
Zusätzliche Angaben, die nicht Bestandteil der Jahresrechnung sind		
Nicht bilanzierte Verpflichtungen aus Leasing (exkl. Mwst)	111'141	164'330
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand am 27.01.2026 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen würden, resp. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.		

Budget 2026

Erfolgsrechnung	Erfolgsrechnung 2025	Budget 2025	Budget 2026
Ertrag			
Ertrag Pflege und Behandlung	1'573'858	1'550'000	1'570'000
Ertrag Patientenbeteiligung	252'021	260'000	255'000
Ertrag Hilfe zu Hause	288'066	255'000	280'000
Ertrag Materialverk./Vermietung	36'535	25'000	32'000
Sonstiger Ertrag	14'488	11'560	13'560
Total Betriebsertrag	2'164'968	2'101'560	2'150'560
Aufwand			
Personalaufwand	3'272'020	3'182'840	3'271'000
Pflegematerial-Einkauf	43'606	21'500	36'000
Miete und Unterhalt Zentrum	123'036	120'000	120'000
Übrige Betriebskosten	301'037	240'000	187'961
Abschreibungen	5'388	5'200	3'300
Total Aufwand	3'745'087	3'569'540	3'618'261
Betriebsergebnis	-1'580'119	-1'467'980	-1'467'701
Beiträge Gemeinden	1'259'790	1'231'000	1'397'695
Gemeindebeiträge, SPC	17'378	6'000	20'000
Restkosten andere Gemeinden;	1'597	0	0
Mitgliederbeiträge	44'160	45'000	44'000
Auflösung von Rückstellungen	0	0	0
Spenden, Zinsertrag, etc.	276'557	162'112	11'012
Total Beiträge / Spenden / Zinsertrag	1'599'482	1'444'112	1'472'707
Jahresgewinn	19'361	-23'868	5'006



An die Generalversammlung des
Spitex – Verein Regio Frick
Dammstrasse 5
5070 Frick

Frick, 24.02.2026

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des **Spitex – Verein Regio Frick** für das am **31. Dezember 2025** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

UTA Treuhand AG Frick

Florian Weiss

Leitender Revisor

Reg. Revisionsexperte

Beflage: - Jahresrechnung und Antrag über die Verwendung des Bilanzserfolges
Zulassung: - Eintragungsnummer im Register der eidg. Revisionsaufsichtsbehörde: 502237

UTA Treuhand AG Frick
Hauptstrasse 89 | 5070 Frick | Telefon 062 865 50 40 | frick@uta.ch | www.uta.ch | CHE-107.984.439 MWST

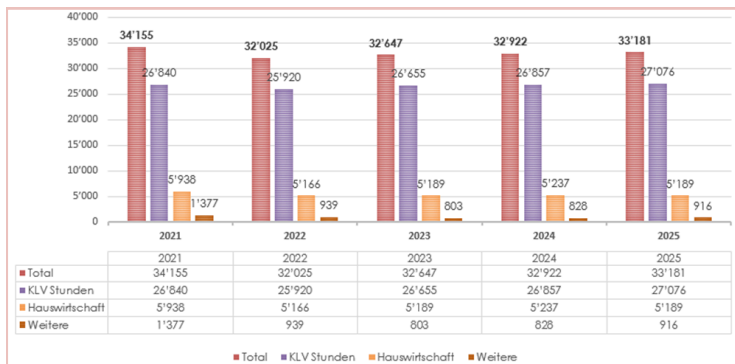
ATA TREUHAND | SUISSE

Kennzahlen

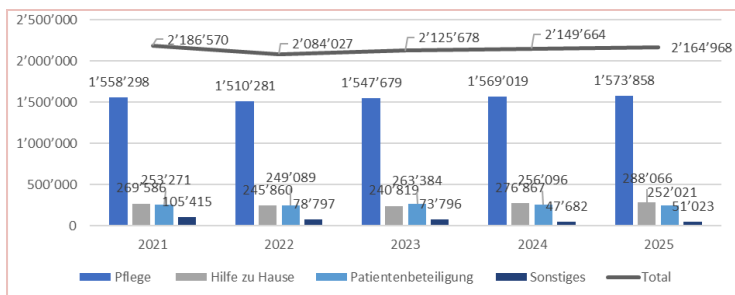


	Einwohner	Betreute Klient:innen	Anzahl Einsätze	Verrechnete Stunden
Frick	6'023	181	26'265	13'430
Gipf-Oberfrick	3'913	109	17'462	10'244
Oeschgen	1'180	22	1'983	1'033
Wölflinswil	1'110	36	4'110	2'699
Wittnau	1'431	32	5'436	2'722
Oberhof	587	16	2'349	1'303
Kienberg	530	23	2'912	1'668
Andere Gemeinden		6	223	81
Total		425	60'740	33'180

Verrechnete Stunden



Ertrag aus Dienstleistungen



Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung kann im Spitex-Zentrum eingesehen werden.

Das Jahr 2025 in Bildern

Grillfest in der Badi Wölflinswil



Spaghetti-Plausch



Das Jahr 2025 in Bildern

Gesundheitshalbttag mit SalutaCoach AG



Weihnachtsessen 2025



Unsere Partner

vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!



**LÖWEN
APOTHEKE**

Hauptstrasse 41, 5070 Frick 062 871 33 33



**LÖWEN
SANITÄTSHAUS**

Hauptstrasse 42, 5070 Frick 062 871 89 44



Mer helfed euch, einzigartigi Gschenk für euch!
Lieblingsmensch z'stelle. Egal für was für en
Ahlass, ob eifach so oder zum euch sälber z'verwöhne.
Ganz nach eusem Motto:
Freud schänke & Wertschätzig usdröcke

Hauptstrasse 51, 5070 Frick
062 874 40 60

Unsere Partner

vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!



seit 1832

Storchen Apotheke
mit Drogerieartikeln

Hauptstrasse 26, 5070 Frick 062 871 12 44

KOMPETENTE BERATUNG BEI ALLEN FRAGEN RUND UM IHR MEDIKAMENT



Garage 5085 Sulz

Eichenberger



Hauptstrasse 100

5085 Sulz

www.garage-eichenberger.ch



FD HAUSWARTUNGEN

HAUSWARTUNGEN · REINIGUNGEN

GARTENUNTERHALT · RÄUMUNGEN

WEITERE ARBEITEN AUF ANFRAGE

NEU

VERMIETUNG BAUTROCKNER UND ENTFEUCHTER

079 237 21 40 · INFO@FDHAUSWARTUNGEN.CH

Unsere Partner

vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Neu in Frick im Haus der Spitex Regio Frick:



notariat
knecht

Dammstrasse 5
5070 Frick

062 521 00 90
office@notariatknecht.ch



Dekorationen
Blumenschmuck auf Bestellung

Unterer Kirchweg 34, 5064 Wittnau 062 871 42 07



SALUTA
COACH

☎ 0800 190 190
✉ info@salutacoach.ch
🌐 www.salutacoach.ch



Mehr bewegen
Stress regulieren
Ausgewogen ernähren
Gewicht regulieren
Schlaf verbessern



Kostenloser
Gesundheits-Check

Spitex Regio Frick – für Sie im Einsatz

Unsere fleissigen Mitarbeiter:innen
sind von Montag bis Sonntag
voller Motivation für unsere
Klient:innen im Einsatz!



in Frick, Gipf-Oberfrick, Kienberg, Oberhof, Oeschgen,
Wittnau und Wölflinswil

Das gesamte Spitex-
Team dankt Ihnen für
Ihr Vertrauen und
Ihre Unterstützung!





Überall für alle

SPITEX

Regio Frick

Dammstrasse 5

5070 Frick

062 871 57 77

info@spitexregiofrick.ch

www.spitexregiofrick.ch



Impressum

Redaktion: Daniela Teutsch, Daniela Dürst, Isabel Hadasch

Fotos: Diverse

Layout: Isabel Hadasch